

# Tiere als Co-Therapeuten

## in der stationären medizinischen Rehabilitation abhängigkeitskranker Menschen ohne Wohnung



# Mit Tieren zusammen zu sein, tut jedem gut

... besonders Menschen in einer psycho-somatischen Rehabilitation.

Im Fachkrankenhaus Vielbach suchen sucht- und psychisch kranke Patienten nach Orientierung, die entwurzelt, verzweifelt, einsam und enttäuscht von den Menschen sind.



# Mit Tieren zusammen zu sein, tut jedem gut

In Vielbach können Tiere wahre *Wunder* bewirken ...



**Hans-Georg R.:**  
Ohne meinen Hund wäre ich nie in Therapie gegangen – und wohl auch nicht geblieben.



**Roland S.:**  
Mein Meerschweinchen war mein erster Freund seit langer Zeit. Inzwischen sind Tiere und Menschen meine Freunde.



**Marian T.:**  
Die Pferde haben mich den Menschen wieder nahe gebracht.

# Medizinische und soziale Rehabilitation für arme, sozial ausgegrenzte Alkoholranke

- **Fachkrankenhaus Vielbach:**

Bundesweit einzige Suchtklinik mit speziellem, ganzheitlichem Behandlungs- und Hilfskonzept für Menschen ohne Wohnung/ chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitsranke



- **Kein Patient** wird nach regulärem Behandlungsende **in die Wohnungslosigkeit entlassen.**
- Seit 1977 wurden mehr als **3700** aus der Wohnungslosigkeit kommende Patienten behandelt.

# Ein besonderes Therapiekonzept für besondere Patienten

- **Start:**

1977 als Fachkrankenhaus Vielbach auf Initiative des Frankfurter Sozialamtes in ehemaligem Kurheim der Stadt Frankfurt



- **Auslöser:**

Gescheiterte Sesshaftmachung von Frankfurter Wohnungslosen

- **Träger:**

Frankfurter Verein für soziale Heimstätten e. V.,  
Vorsitzende: Sozialdezernentin  
Prof. Dr. Daniela Birkenfeld

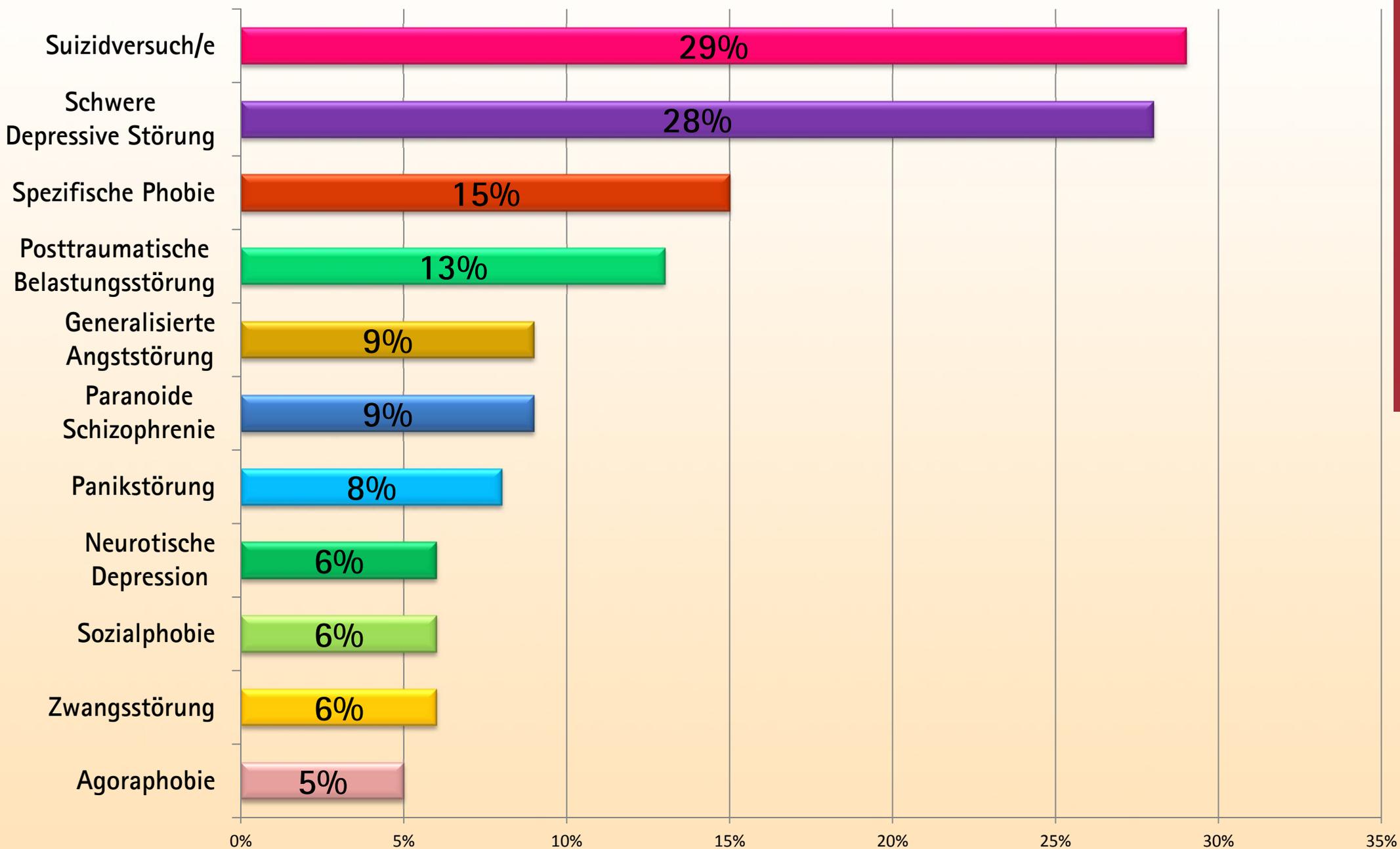
# Ein besonderes Therapiekonzept für besondere Patienten

- Hintergrund:

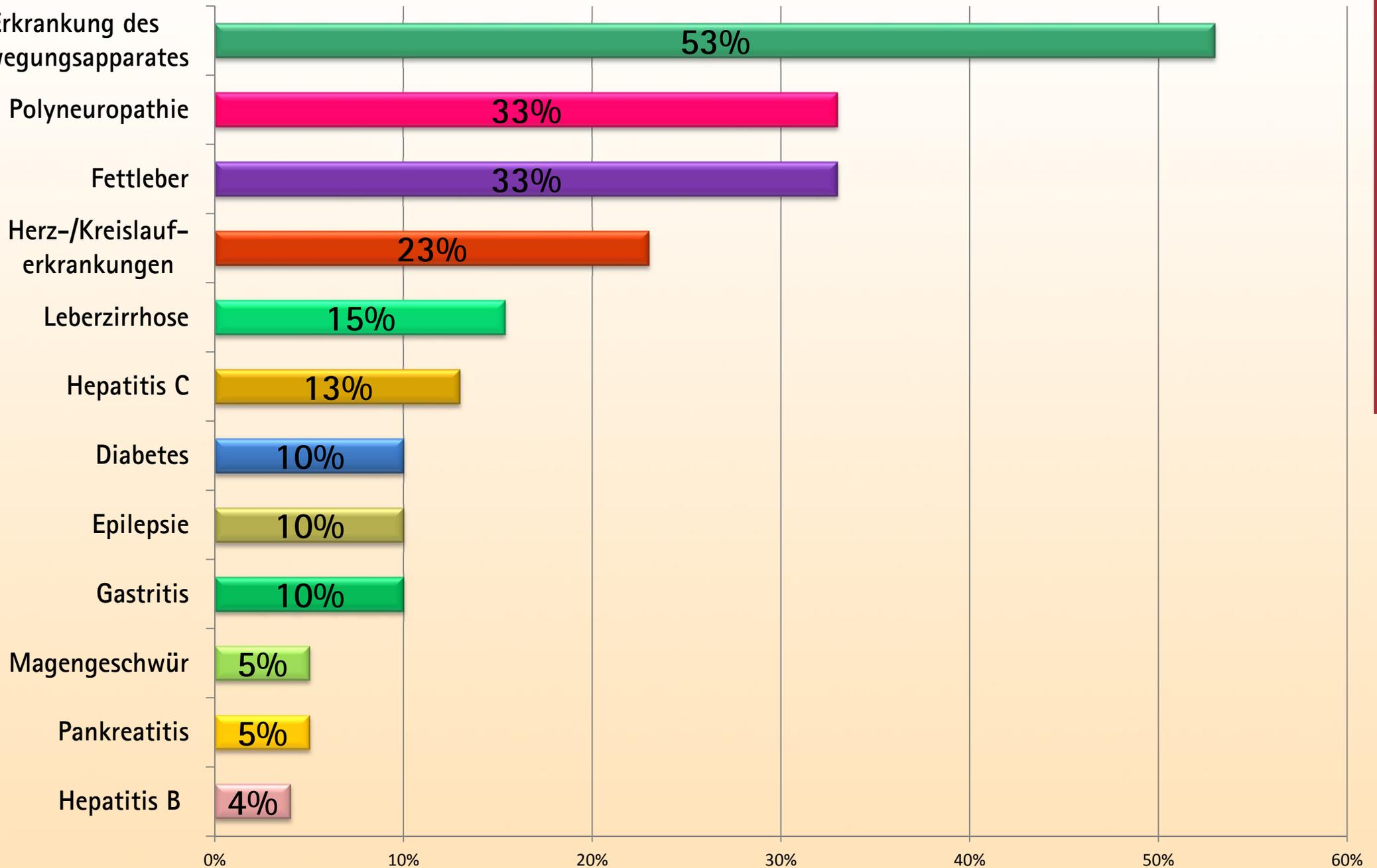
*Sucht* und *psychische Erkrankung* von Wohnungslosen beeinträchtigen deren Wohn- und Integrationsfähigkeit. Dieses Eingliederungshemmnis wurde unterschätzt.



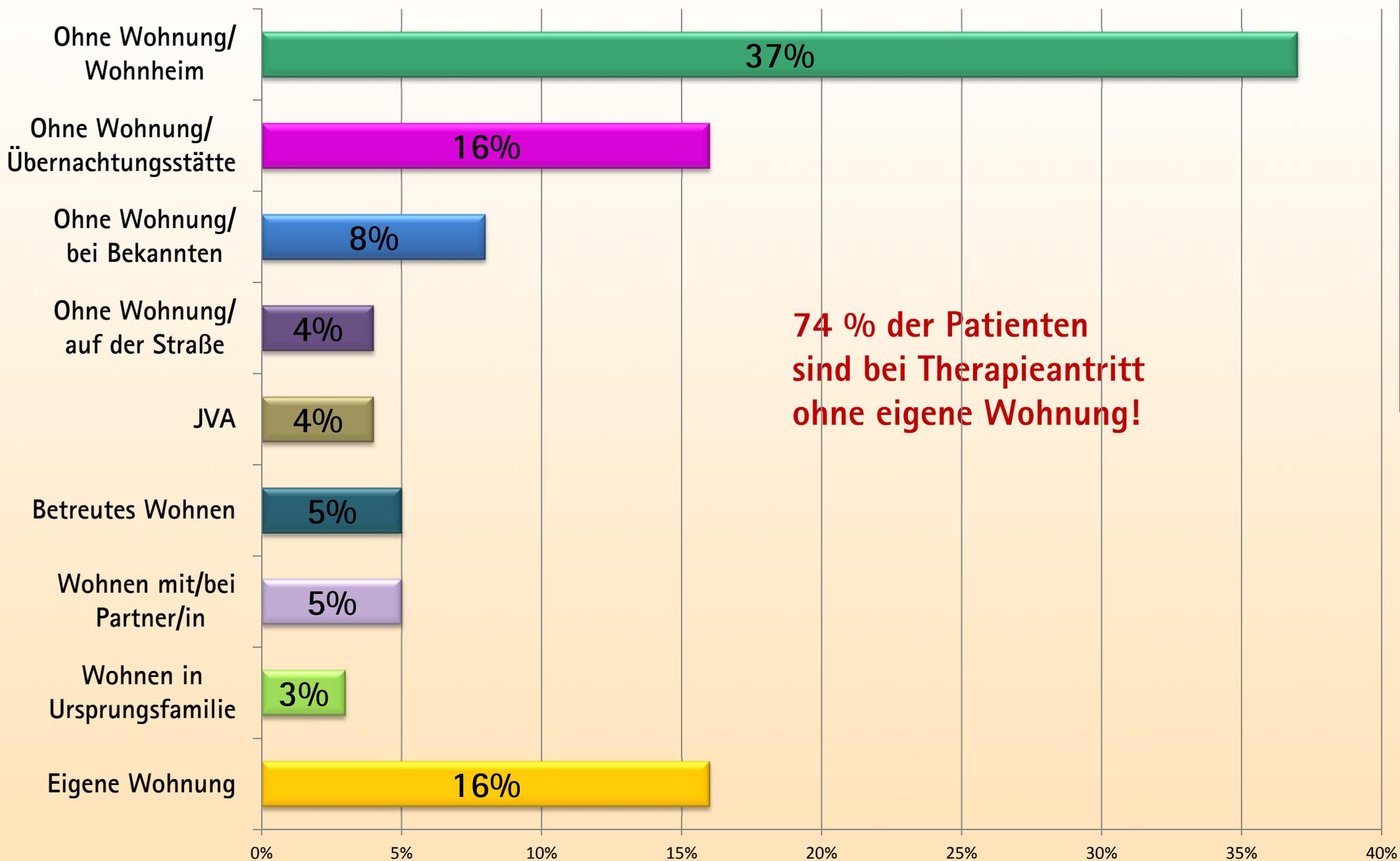
# Prävalenz psychischer Erkrankungen



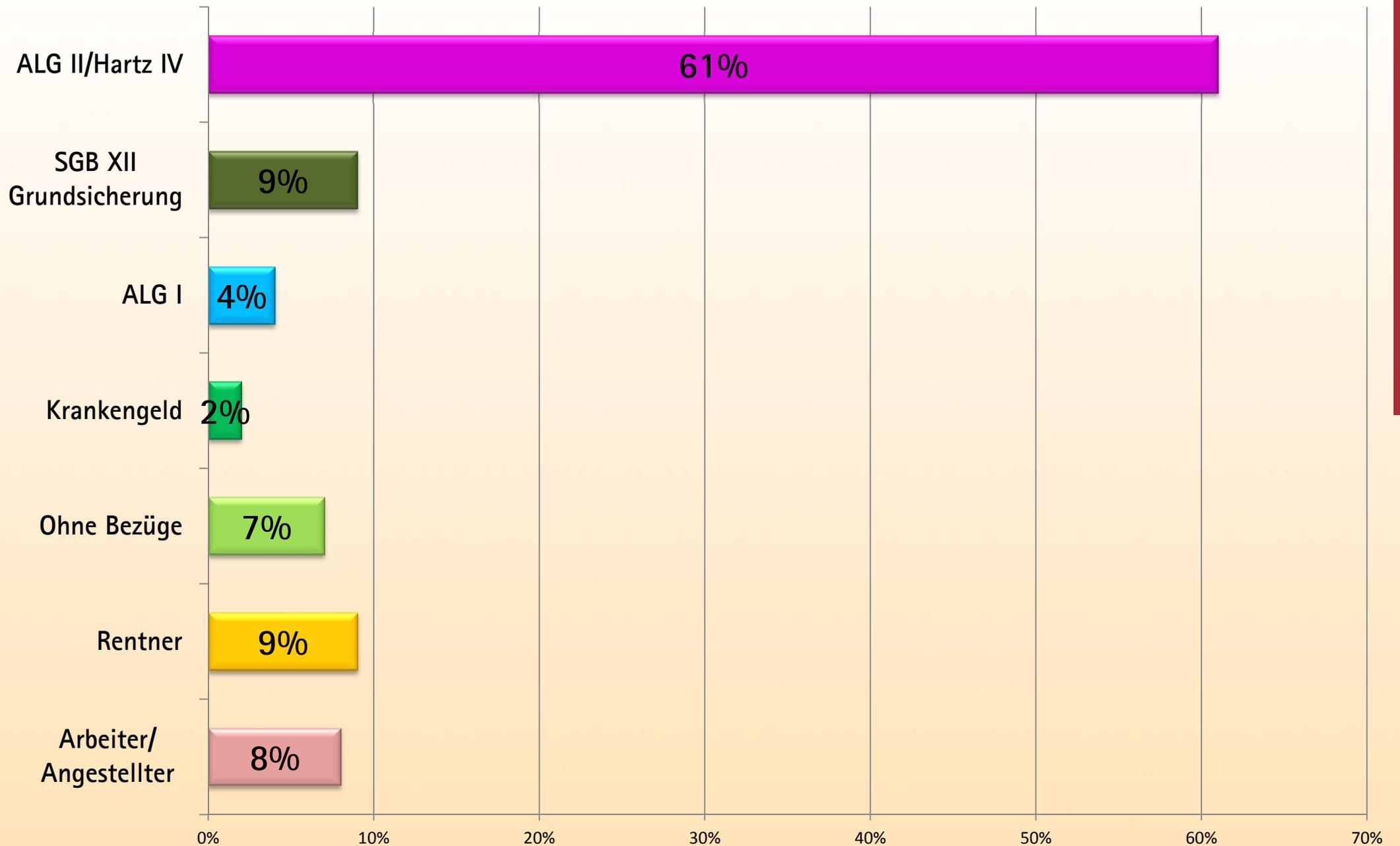
# Prävalenz somatischer Erkrankungen



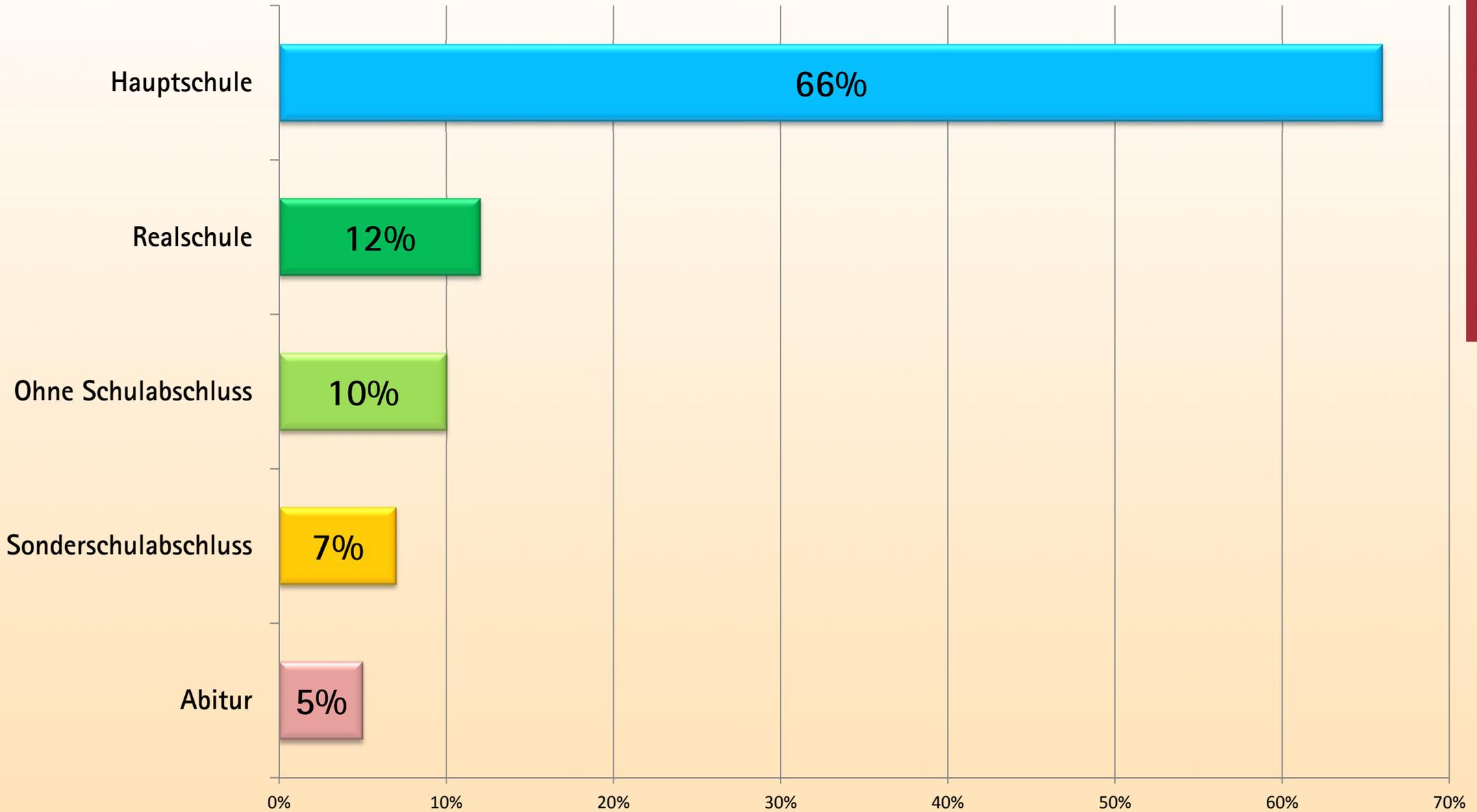
# Wohnform bei Therapieantritt:



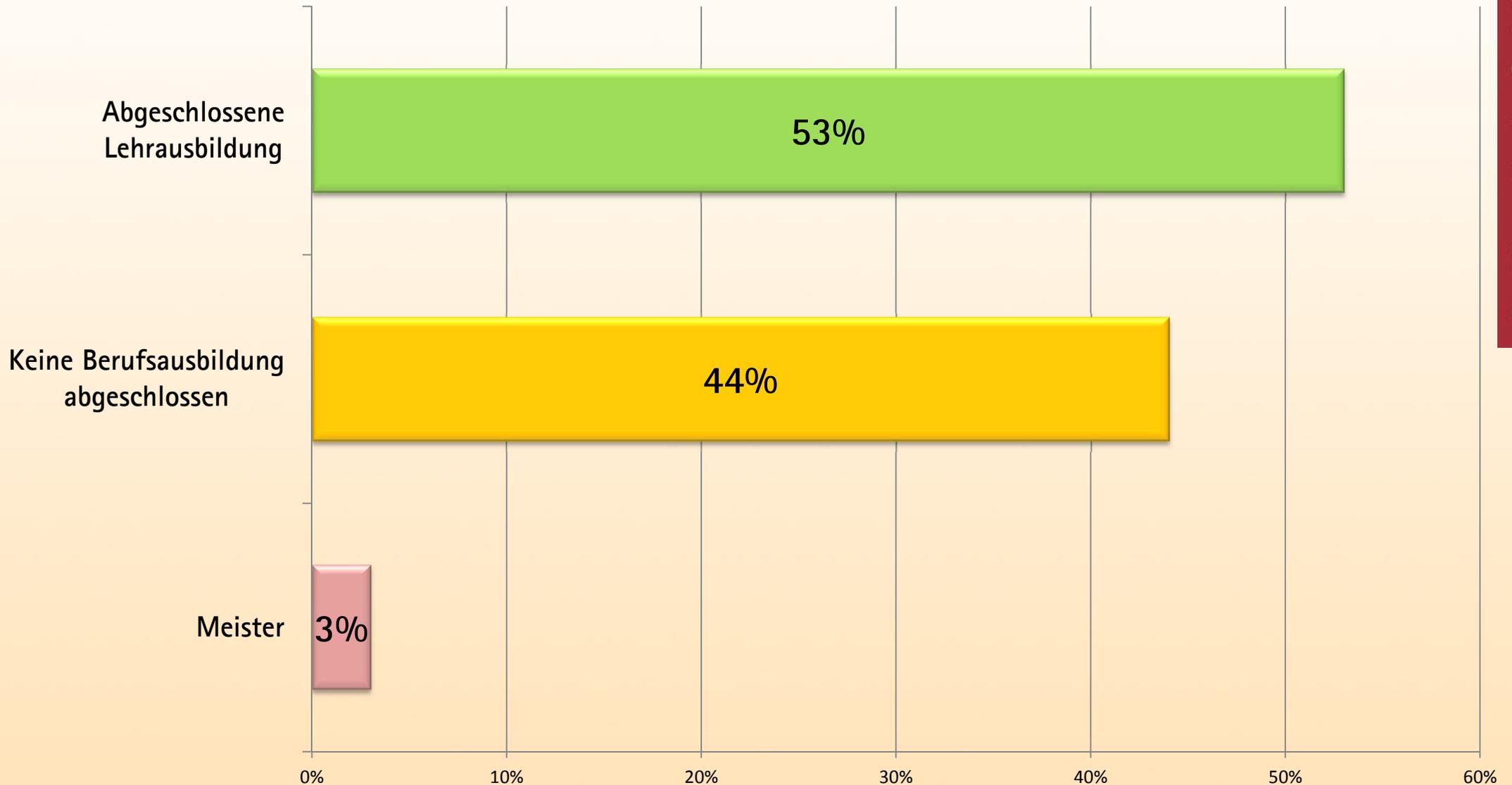
# Erwerbssituation vor Therapieantritt



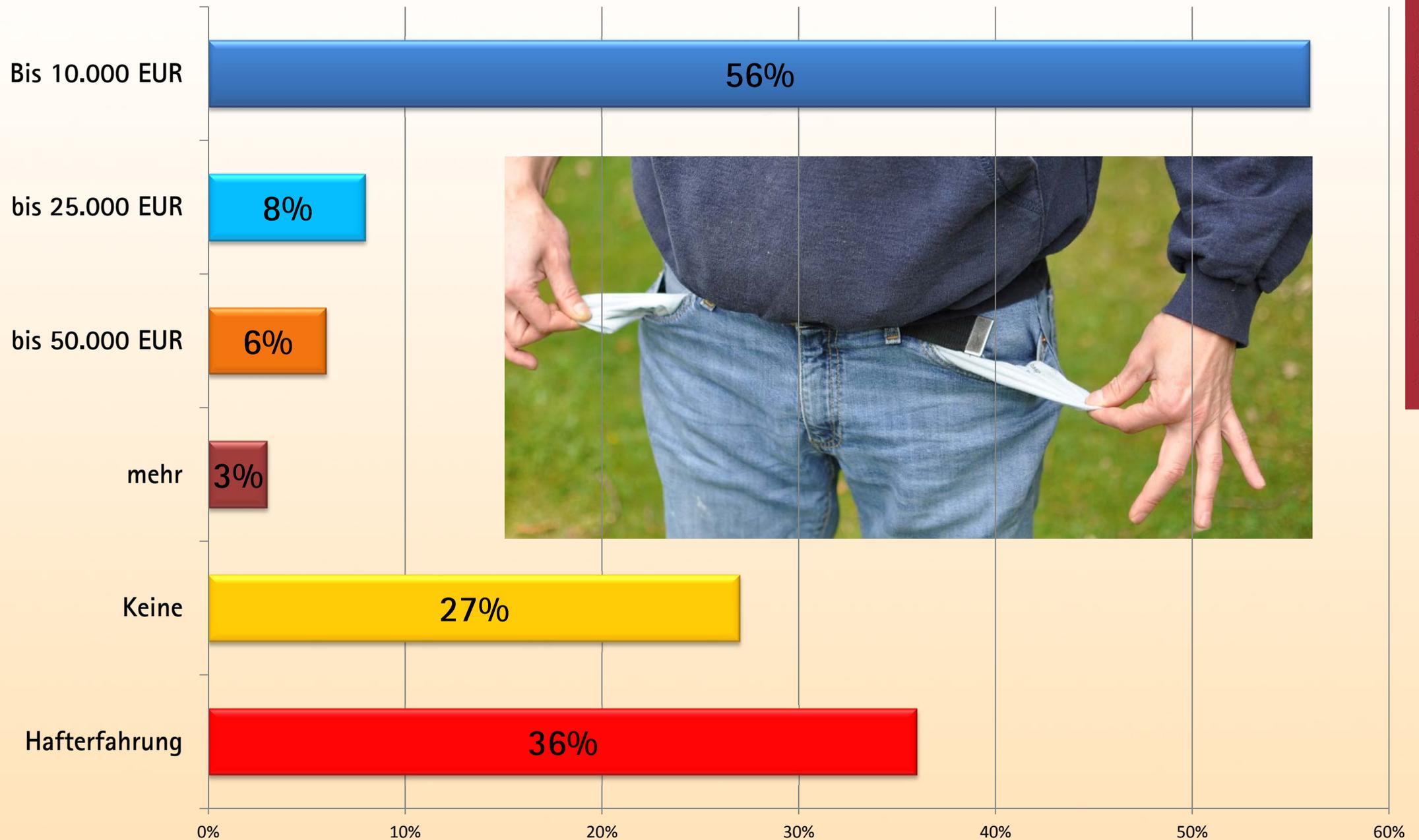
# Höchster erreichter allgemeiner Schulabschluss



# Höchster erreichter Ausbildungsabschluss



# Schulden und Hafterfahrung



# Vielbach hilft ...

- **alkoholkranken Menschen in prekärer Wohn- und Lebenssituation**
- **chronisch mehrfach beeinträchtigten Abhängigkeitskranken (CMA)**
- **alkoholkranken Übersiedler**  
aus Polen und russisch-sprachigen Ländern
- **alkoholkranken Menschen nach Entlassung aus der Haft**  
mit nahtloser Aufnahme in die Übergangseinrichtung „Abstinente  
Unterbringung“ oder die Entwöhnungsbehandlung
- **alkoholkranken Menschen mit sozialen Problemen aus der Region**  
mit ganztags ambulanter Rehabilitation
- **alkoholkranken Menschen mit Hund**  
mit optimaler Hunde-Unterbringung und speziellen Hilfen

## *... viel mehr als Therapie bedeutet:*

- **ganzheitliche Rehabilitation**, physisch und psychisch, und zu lernen mit den verbleibenden Einschränkungen gut zu leben,
- **heilsame Beziehungen** mit BezugstherapeutIn, allen Mitarbeitenden des multiprofessionellen Teams sowie den anderen Betroffenen zu erleben,
- wieder Solidarität und **Verbundenheit statt Einsamkeit** zu spüren,
- die **Natur**, die Erde, Tiere, Pflanzen und Jahreszeiten wieder im Einklang zu erleben,
- für viele Patienten die Klinik als ein Stück nie gehabte „Heimat“, ein **Zuhause auf Zeit** zu erleben,
- Altlasten und **Teilhabe-Barrieren** zu identifizieren und gemeinsam aus dem Weg zu räumen,
- vom Rand in die **Mitte der Gesellschaft** zu rücken

# Vielbacher Übergangseinrichtung „Abstinente Unterbringung“



**Fachklinik Vielbach** 0 26 26 / 97 83 - 0

Viele Männer haben es mit unserer Hilfe geschafft, vom Alkohol weg zu kommen. Und darüber hinaus Wohnung und Arbeit zu finden. Auch Sie werden das schaffen. **Rufen Sie uns einfach an.**

Informieren Sie sich über unsere Angebote bei Ihrem Sozialdienst, jeder Suchtberatungsstelle oder im Internet: [www.ofw-ausweg.de](http://www.ofw-ausweg.de)

**Spezieller Therapie-Zugang für Klienten ohne Wohnung**

- ⇒ **Nahtlos von Krankenhaus-Entgiftung nach Vielbach**
- ⇒ **Medizinische und psychosoziale Diagnostik**
- ⇒ **soziale, psychische und körperliche Stabilisierung und Motivationsbehandlung**
- ⇒ **Therapie-Antrag → nahtloser Therapieantritt**
- ⇒ **Kostenträger: Sozialhilfeträger (§ 67 SGB XII)**
- ⇒ **Im Westerwald, direkt an Autobahn A 3 und ICE Bahnhof Montabaur**

# Vielbacher Übergangseinrichtung „Abstinente Unterbringung“

## Sucht-Ausstieg-relevante Wirkfaktoren:

- „Schnupper-Aufenthalt“ im Vielbacher Sucht-Hilfe-System und ein authentisches Erleben von Klinik, Therapeuten und zufriedenen Patienten erleichtert die Entscheidung für eine Reha-Behandlung.
- **Beleg:** Trotz schwierigster sozialer Kontextfaktoren beeindruckende Therapieantrittsquote: 76 %, stationäre Soziotherapie u. ä. 12 %



## „Gewinn“ der Aussteiger:

1. Ganzheitliche „Erste Hilfe“ medizinisch, therapeutisch und sozialarbeiterisch
2. Finanzielle, administrative und juristische Hilfen lösen vermeintliche Ausweglosigkeit auf.

# Vielbacher Übergangseinrichtung „Abstinente Unterbringung“



## „Gewinn“ der Aussteiger:

3. 13 Bewohner erleben abstinente und klar erstmals seit langem positive Männer-Gemeinschaft
4. Wiedergewonnene Würde
5. Körperliche und geistige Leistungsfähigkeit durch Gesprächsgruppen, Arbeit, Sport und Freizeitaktivitäten
6. Regelmäßiges, leckeres Essen
7. Zu erleben, wie sich ehemalige Mitbewohner zu mutigen, erfolgreichen Patienten, die in Wohnung/gesicherte Wohnsituation wechseln, verwandeln.

# Vielbacher Übergangseinrichtung „Abstinente Unterbringung“

## „Gewinn“ der Aussteiger:

8. Kennenlernen von Klinik, Therapeuten und tierischen Co-Therapeuten mindert Schwellen-Angst beim Übergang in die stationäre medizinische Rehabilitation.
9. Auch in der Übergangseinrichtung kann der Hund mitgebracht werden.



## 9. Wichtig für die „Schnupper-Therapie“:

Eine Entscheidung dagegen hat – im Gegensatz zum Abbruch der Therapie – keine Kürzung des ALG II zur Folge.

# Zwei Leitgedanken

einer humanitären und fachlichen Hilfe für chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke

1. *Sich für betroffene Klienten so zu engagieren, wie ich es mir von anderen wünschte, wenn ich in der Situation des Suchtkranken wäre.*



2. *Hilfe und Ermutigung brauchen viele Klienten bei ihrer Verselbständigung. Die angemessene Mischung aus gerechter und angemessener Forderung und authentischer Ermutigung sind die Grundlage für erfolgreiches Handeln.*

Dr. Martin Reker bei der Vielbacher Fachtagung  
*Warum darf er sich nicht totsaufen?*

# Niedrigschwellig helfen, aber ...

*Es schwächt die Schwachen, wenn wir nichts mehr von ihnen erwarten.*

Joachim Gauck



# Tiergestützte, therapeutisch wirksame Aktivitäten in Vielbach



# Alle wollen Tiere in der Sucht-Therapie, aber ....



**„Tiergestützte Therapie“  
darf in der Rehabilitation  
nicht angewendet werden,  
da es noch kein wissen-  
schaftlich anerkanntes  
Therapieverfahren ist!**

# Tiere als *Co-Therapeuten* in der Sucht-Therapie?



## Alkohol als Selbst-Therapie

Drei psychiatrisch relevante Haupt-Wirkungen des Alkohols:

1. Euphorisierung (antidepressive Wirkung),
2. Sedierung (Entspannung, Beruhigung),
3. Anxiolyse (Angstlösung, Enthemmung).

# Tiere als *Co-Therapeuten* in der Sucht-Therapie?



## Streicheln statt trinken

fördert die von Alkoholkranken gesuchten psychischen Wirkungen

- **Depressionsabbau**
- **Entspannung**
- **Angstabbau**

durch Oxytocin- und Serotonin-Ausschüttung!

# Tiere als *Co-Therapeuten* in der Sucht- Therapie

## Alkoholismus ist eine Beziehungskrankheit

Unsere Patienten sind durch problematische, häufig missbräuchliche Lebenserfahrungen oft von der Welt enttäuscht und gegenüber anderen Menschen sehr misstrauisch.

Seelische und körperliche Verletzungen haben das **Urvertrauen** in Misstrauen gewandelt und die Entwicklung des Selbstwertes sowie der Beziehungsfähigkeit negativ beeinflusst.

**Die intensive Beziehung zu einem Tier öffnet das verschlossene Herz und hilft Vertrauen zu den Menschen wiederzugewinnen!**



# Tiere als *Co-Therapeuten* in der Sucht-Therapie



## Die Beziehung zwischen Mensch und Tier wirkt auf der

- körperlichen
- seelischen
- geistigen und
- sozialen Ebene.

Ein Tier kann das körperliche Wohl eines Patienten verbessern, was wiederum einen günstigen Effekt auf sein psychisches Befinden hat – und umgekehrt. Beides führt zu positiven Veränderungen im sozialen Leben.

# Tiere als *Co-Therapeuten* in der Sucht- Therapie



## Physische und physiologische Wirkungen

Wirkungsebene	Wirkungsspektrum
Herz- / Kreislauffunktionen	Senkung des Blutdruckes und der Herzfrequenz, Kreislaufstabilisierung
Bewegungsapparat	Muskelentspannung, Besserung des Gleichgewichtes
Nervensystem	Neuroendokrine Wirkungen, Ausschüttung von Endorphinen (Stressabbau), Änderung der Schmerzwahrnehmung
Gesundheitsverhalten	Motorische Aktivierung, Bewegung an frischer Luft, Training der Muskulatur, Reduzierung von Übergewicht, Förderung einer regelmäßigen Tagesstruktur

Quellen: *Tierische Therapeuten*, LVR, Köln, 2009 und Untersuchungsergebnisse des FKH Vielbach

# Tiere als *Co-Therapeuten* in der Sucht- Therapie

## Psychische Wirkungen

Wirkungsebene	Wirkungsspektrum
Stabilisieren der Befindlichkeit	Bedingungslose Akzeptanz und Zuneigung, Bestätigung, Trost, Zärtlichkeit, körperliche Nähe, Begeisterung
Förderung von positivem Selbstbild, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein	Konstante Wertschätzung, Erfahrung von Selbstwirksamkeit, Bewunderung erfahren, Gefühl gebraucht zu werden, Verantwortungsbedarf, Bewältigungskompetenz
Förderung von Kontrolle über Umwelt und sich selbst	Kontrollerfahrung durch Pflege, Versorgung, Führung, Gehorsamkeitserziehung, dabei Selbstkontrolle, Sensibilisierung für eigene Bedürfnisse u. Ressourcen, Druck zu aktiver Bewältigung, Coping-Fähigkeiten, Kompetenz, Zutrauen
Förderung von Sicherheit, Selbstsicherheit, Abbau von Angst	Bedingungslose Akzeptanz, wertfreie, konstante und kontinuierliche Zuneigung, unkritische Bewunderung, unbedrohliche und belastungsfreie Interaktionssituation, einfache, basale Lebenserfahrung
Stressreduktion, Beruhigung, Entspannung	Änderung der Wahrnehmung und Interpretation von Belastungen, Gelassenheit, Trost, Beruhigung, Ablenkung von Angst machenden Stressoren, Umbewertung von belastenden Ereignissen, Aufwertung kleiner Freuden
Soziale Integration	Erfüllen des Bedürfnisses nach Anschluss, Zusammensein, Geborgenheit, Erfahrung von Nähe, Gemeinsamkeit
Regressions-, Projektions- und Entlastungsmöglichkeit	Stilles Zuhören, Ermöglichen von affektiver Entladung und emotionaler Offenheit, Erinnerungsstütze, Identifikations- und Projektionsfläche
Antidepressive und antisuizidale Wirkung	Gemeinsamkeit, Vertrauen und Vertrautheit, sicherer Halt und emotionale Zuwendung, Reframing von Stresserlebnissen, Förderung einer aktiven Bewältigungsstrategie, Förderung von Aktivität, Verantwortung, Bezogenheit, Trost und Ermutigung, Erleben von Freude, Spontaneität und Spaß

Quellen: *Tierische Therapeuten*, LVR, Köln, 2009 und Untersuchungsergebnisse des FKH Vielbach

# Tiere als *Co-Therapeuten* in der Sucht-Therapie

## Soziale Wirkungen

Wirkungsebene	Wirkungsspektrum
Aufhebung von Einsamkeit und Isolation	Direkt durch Tierkontakt, indirekt durch Förderung zwischenmenschlicher Interaktionen in Gegenwart von Tieren – „sozialer Katalysator“, Erleichterung der Kontaktaufnahme durch „Eisbrecher“-Funktion
Nähe, Intimität, Körperkontakt	
Streitschlichtung, Gruppenzusammenhalt	Tiere selbst bieten eine Fülle an Gesprächsstoff, stärkere Kommunikation in der Bezugstherapiegruppe, Stärkung des Gefühls der Zusammengehörigkeit
Positive soziale Attribution	„Sympathiebonus“, Erleichterung offener und unverkrampfter Interaktionen

Quellen: *Tierische Therapeuten*, LVR, Köln, 2009 und Untersuchungsergebnisse des FKH Vielbach

# Vielbacher Erfahrungen mit Tieren in der Therapie

- Eine positive Beziehung zur Natur in die Behandlung unserer Patienten zu integrieren hat in Vielbach Tradition.
- Das Arbeiten mit Tieren, in Garten und Landschaftspflege öffnet Menschen den Zugang zur Natur mit „allen Sinnen“.



# Vielbacher Erfahrungen mit Tieren in der Therapie

## Von Beginn an

- Pferde, Hühner, Gänse, Enten Hasen und Vögel sowie Fische und Amphibien in Teichen gehören schon am Anfang zu der 20 Hektar großen Werk-/Bauernhof-ähnlichen Anlage der Klinik.
- Ziegen, Hunde, Katzen, Meerschweinchen, Kaninchen, Mini-Schweine und Therapie-Hund Coffee kamen später dazu.



- Demnächst möchten wir auch Lamas in der Therapie einsetzen.
- Mit den Bauern vor Ort arbeiten wir eng zusammen. Hier machen Patienten auch Betriebspraktika.

# Vielbacher Erfahrungen mit Tieren in der Therapie



- Durch unsere langjährige positive Erfahrung beim Einsatz der Tiere in der Arbeitstherapie gewannen die tierischen *Co-Therapeuten* immer mehr an Bedeutung.
- Suchtkranke finden leichter einen vertrauensvollen Zugang zu Tieren als zum therapeutischem Personal.
- Die Tiere beeinflussen die Klinikatmosphäre positiv und fördern den Zusammenhalt.

# Vielbacher Erfahrungen mit Tieren in der Therapie

- Die Empathie und Wertschätzung, die ihnen Tiere vorbehaltlos entgegenbringen, wirken heilend auf das verunsicherte Selbst.
- Durch die Betreuung der ihnen anvertrauten Tiere lernen die Patienten Verantwortung zu übernehmen. Sie lernen Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen, statt diese zu delegieren.



- Tiere haben den Vorteil, dass sie vorurteilsfrei an Menschen herantreten. Jede Person wird vor die gleichen Anforderungen gestellt: „Streichel mich! Fütter mich! Spiel mit mir!“ usw.

# Vielbacher Erfahrungen mit Tieren in der Therapie

- Tiere haben einen viel höheren Aufforderungs- und Motivationscharakter als andere therapeutisch eingesetzte Mittel.
- Das Zusammensein mit Tieren reduziert ungesunde Ich-Bezogenheit.
- Die Patienten, die Tiere betreuen, übernehmen (wieder, oft nach langer Zeit) Verantwortung, stehen schon früh morgens – auch am Wochenende – bei Wind und Wetter, im Freien, füttern und misten. Sie haben Freude daran und sie sind sich sicher: „Die Tiere brauchen mich!“



# Vielbacher Erfahrungen mit Tieren in der Therapie



*Wie viele  
Psychotherapie-Sitzungen  
wären nötig, um Patienten in  
vergleichbarer Weise die Tür zu  
diesen Erfahrungs- und  
Gefühlswelten zu öffnen?*

# Vielbacher Erfahrungen mit Tieren in der Therapie

## Hunde von Patienten

1. Alkoholranke Menschen auf der Straße haben häufig einen Hund.
2. Hundebesitzer (besonders alleinstehende) können sich oft nicht vorstellen ihren Hund wegen einer Therapie allein zu lassen oder



3. wegen eines stationären Therapieaufenthaltes von ihrem Hund (oft einziger „wahrer“ Freund) getrennt zu sein oder
4. haben kein Familienmitglied oder Freund, der den Hund versorgt und/oder
5. können ihren Hund mangels Geld nicht in eine Pension geben.

# Vielbacher Erfahrungen mit Tieren in der Therapie

## Projekt „Artgerechte Unterbringung für Hunde von Patienten“



### Hürden vor Projektrealisierung:

1. Befürchtungen der Mitarbeitenden: Hund als Quelle versch. Gefahren, Akzeptanzprobleme der Mitpatienten, Lärm, Disziplinierungsprobleme der Hundehalter, Hygiene, Umgang mit kranken Hunden, tierärztliche Versorgung, Sicherstellung regelmäßiger Fütterung, ...
2. Anforderungen von Gesetzgeber und Kommune: Auflagen des Veterinäramtes
3. Befürchtungen der Patienten: minimal, konnten alle vor Projektstart ausgeräumt werden

# Vielbacher Erfahrungen mit Tieren in der Therapie

## Hundebeherbergung und mögliche Probleme:

1. Häufig bellende Hunde
2. Hunde ohne Zwingererfahrung
3. Verletzung der Anleinpflcht
4. Fehlende Impfungen
5. Patienten fehlt Geld fürs Futter
6. Tierärztliche Versorgung (Kosten!)
7. Falsch „platzierter“ Hundekot
8. Hundebetreuung während der Therapiezeit
9. Mitpatienten mit Angst vor Hunden
10. Artgerechte Unterbringung im Winter



# Vielbacher Erfahrungen mit Tieren in der Therapie

## Hundebeherbergung und mögliche Probleme:



11. Versorgung kranker/alter Tiere
12. Hunde werden zur Bedrohung von Mitpatienten und/oder Mitarbeitenden benutzt

## Probleme gegen Therapieende:

13. Fehlende Adaptionseinrichtungen für Patienten mit Hunden
14. Zu wenig Vermieter mit Akzeptanz für Hunde nach Therapieende
15. Hund wird bei Therapieabbruch in Klinik zurück gelassen

# Vielbacher Erfahrungen mit Tieren in der Therapie



## Hundebeherbergung als Gewinn für alle:

1. Höhere Zufriedenheit der Hundehalter
2. Mehr Solidarität in der „Hundehalter-Gruppe“
3. Höhere Haltequote
4. Mehr Leben auf dem Klinikgelände
5. Neue Kontakte zu Hundehalter aus der der Gemeinde Vielbach, die nun auch „unsere“ Hunde und ihre Herrchen besuchen

# Vielbacher Erfahrungen mit Tieren in der Therapie

## Projekt „ Meerschweinchen im Patientenzimmer“



### Vor der Umsetzung beachten:

- Passende Krankheitsbilder
- Meerschweinchen-Pärchen
- Wer zahlt die Kosten der Ausstattung (je 2 Tiere, Käfig, ...)
- Futter-Kosten
- Tierärztliche Versorgung
- Dürfen die Tiere bei Therapieende mitgenommen werden?
- Verfahren bei Therapieabbruch

# Tiere als *Tür-Öffner* zu neuer Lebensfreude



## Roland S.:

- In Familie mit Tieren aufgewachsen
- Später allein ohne Tiere mit Sucht und psychischen Problemen in problematischer Wohnsituation
- Wohnungslos nach Suizidversuchen
- Therapie in Vielbach: hier „Erwachen“ durch Betreuung „adoptierter“ Meerschweinchen
- Aktuell in WG mit 4 Ex-Vielbachern (und 5 eigenen Meerschweinchen) nahe Vielbach
- Betreuung über das Persönliche Budget und Tagesstruktur in Vielbach
- *Meerschweinchen- und Kaninchen-Beauftragter* (insg. 20 Tiere) der Klinik

# Vielbacher Erfahrungen mit Tieren in der Therapie

## Mensch-Tier-Impressionen in Vielbach



# Tiere als *Co-Therapeuten*

## Projekt „Tiere als Co-Therapeuten –

## Eine empirische Untersuchung zum Einsatz von Tieren in der Entwöhnungsbehandlung suchtmittelabhängiger Menschen“

- In Zusammenarbeit mit der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln (im Rahmen der Dissertation von Carmen Lüger)
- Unterstützt von der Deutschen Rentenversicherung Hessen



# Tiere als *Co-Therapeuten*



## Untersuchung der zwei Hypothesen

1. *Tiere als Co-Therapeuten verbessern das emotionale Befinden und erhöhen die emotionale Kompetenz von Patienten in der Entwöhnungsbehandlung*
2. *Patienten mit direktem Kontakt zu „tierischen Co-Therapeuten“ profitieren in stärkerem Maße von ihrer Therapie als Mitpatienten ohne vergleichbare Kontakte.*

# Tiere als *Co-Therapeuten*



## Untersuchung in vier Experimental-Settings:

1. Patienten mit eigenem Hund
2. Patienten, die Haus-eigene Tiere versorgen
3. Patienten mit eigenem (Streichel-) Kleintier im Patientenzimmer
4. Patienten einer Behandlungs-Gruppe, die eine eigene Tier-„Herde“ betreut

# Tiere als *Co-Therapeuten*



**Erste Untersuchungsergebnisse**  
zeigen deutlich:

Patienten mit direktem Kontakt zu „tierischen Co-Therapeuten“ profitieren in stärkerem Maße von ihrer Entwöhnungsbehandlung als Mitpatienten ohne vergleichbare Kontakte

Dies zeigt sich im Vergleich zu den Patienten ohne vergleichbare Kontakte, in der längeren Behandlungsdauer – selbst bei irregulärer Entlassungsform – und auch in der signifikant höheren Quote der regulären Entlassungen (höhere Haltequote).

# Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit

- **Fachhochschule Koblenz, Institut für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit (IWS), Prof. Dr. Robert Frietsch**
- **Theologische Hochschule Friedensau, Institut für Sucht und Abhängigkeit, Dekan Prof. Dr. Horst Friedrich Rolly**

## Kooperationen mit

- **Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kreisverband Westerwald**
- **Tierheim Montabaur**
- **Tierärzte Dr. Martin Haas und Dr. Gabriel Hrabowski**

# Urteil der Fachwelt

**Malu Dreyer, Gesundheitsministerin von Rheinland-Pfalz**  
bei ihrem Besuch im Frühjahr 2011:



*„Tiergestützte Therapie“ in der stationären Suchtkrankenbehandlung einzusetzen ist überaus innovativ und, wie ich auch im Gespräch mit Ihren Patienten erfahren habe, in Vielbach therapeutisch besonders wirksam. Der damit verbundene zusätzliche Aufwand für die Klinik – auch für die wissenschaftliche Begleitung – ist erheblich. Für dieses Engagement und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen, danke ich Ihnen sehr.*

# Urteil der Fachwelt

Die **Bundesdrogenbeauftragte Mechthild Dyckmans:**



*In Vielbach ermöglichen und erreichen Sie seit vielen Jahren außergewöhnlich gute therapeutische Erfolge mit ihrem Angebot. Das Fachkrankenhaus Vielbach ist durch seine menschliche und professionelle Arbeit Vorbild auf diesem Gebiet der Suchtkrankenhilfe. Sie stellen den Mensch immer in den Mittelpunkt. Dabei ist die Niedrigschwelligkeit Ihres Hilfeangebotes besonders wichtig. Ihr großes Engagement bewundere ich sehr.*

# Urteil der Fachwelt

Die ehemalige **Bundesdrogenbeauftragte Sabine Bätzing:**



*Wenn es Vielbach nicht schon gäbe, es müsste erfunden werden!*

*Zu sehen, wie viel Freude die Patienten zusammen mit den Tieren haben, hat mich nachhaltig beeindruckt.*

*Die Hundebesitzer mit denen ich gesprochen habe, wären ohne Ihre umfassenden Hilfen für Hundehalter einfach nicht in Therapie gegangen.*

*Sie freuen sich mit ihrem Hund hier zu sein. Das mache es ihnen auch in schwierigen Phasen der Therapie einfacher.*

# Urteil der Fachwelt

**Rolf Hüllinghorst**, bei seinem Besuch in Vielbach als Geschäftsführer der **DHS**:



*So Ideen-reich und kreativ, wie in Vielbach Lösungen für Suchtkranke in komplexen Lebens- und Problemlagen gefunden und umgesetzt werden, ist mir das selten begegnet.*

*Absolut nah am Leben der Patienten und ihren Erfahrungen, kompetent und klar – aber immer mit viel Herz und Verständnis.*

# Was fehlt?

Tiergestützte therapeutische Aktivitäten brauchen  
Konzepte, für Neues offene Patienten, Platz, Geld,  
Einbettung ins Qualitätsmanagement, u.v.m.

**Doch vor allen Dingen brauchen sie ...**



# ... ein experimentierfreudiges und engagiertes Behandlungs-Team:





**Vielen Dank  
für Ihr Interesse!  
Ich freue mich auf  
Ihre Fragen!**